



VON UNS FÜR UNS.

COOP ALS GENOSSENSCHAFT

Coop ist die grösste Genossenschaft der Schweiz, gemessen an Umsatz (2019: CHF 30 Milliarden) und Anzahl der Genossenschafter*innen (2019: 2,5 Millionen). Theoretisch wäre Coop mit seiner Organisationsform ein demokratisches Unternehmen. Davon ist aber nichts mehr zu spüren.

Wahlprozedere

Die neu zu wählenden Regionalrät*innen wurden in der Vergangenheit alle vier Jahre durch die Verwaltung den Genossenschaftsmitgliedern zur stillen Wahl «vorgeschlagen». Die Genossenschafter*innen haben keine Wahl. Die Mitglieder der sechs Coop-Parlamente wählen sich alle vier Jahre immer wieder selbst. Ein Wahlmodus, der keine Innovation hervorbringt und die Interessen der Genossenschafter*innen ignoriert. Diese Nicht-Wahl kann aber zu einer echten Wahl für die Genossenschaftsmitglieder werden: Dafür müssen alternative Wahlvorschläge mit über 100 Kandidierenden pro Wahlregion innerhalb von 30 Tagen nach Publikation des offiziellen Wahlvorschlags eingereicht werden. Die alternativen Wahllisten müssen innerhalb der gleichen 30 Tage von 2% der Genossenschafter*innen der jeweiligen Wahlregion unterschrieben werden. Auf fünf Regionen bezogen, müssen innerhalb der 30 Tage über 55'000 Unterschriften gesammelt werden. Dies sind zwei hohe, undemokratische Hürden, die kaum zu schaffen sind. Zum Vergleich: Für ein nationales Referendum müssen innerhalb von drei Monaten 55'000 Unterschriften zusammenkommen

Coop - von uns für uns will genau diese beiden undemokratischen Hürden nehmen. Die 2,5 Millionen Mitbesitzer*innen von Coop sollen

erstmalig in der neueren Geschichte von Coop in echten Wahlen ihre Repräsentant*innen wählen können.

Coop - Historische Herleitung

Im Jahre 1890 wurde der Verband Schweizerischer Konsumvereine¹ V.S.K. gegründet. Das war die Vorläuferorganisation vom heutigen Coop. Der V.S.K. war anfänglich ein Instrument zur Schaffung eines gerechten Wirtschaftssystems. Die Bildung hatte einen hohen Stellenwert. Der Verband besass einen eigenen Verlag, welcher Bücher und Broschüren über solidarische und genossenschaftlich organisierte Wirtschaftsweisen herausgab.

Die damaligen Konsumgenossenschaften verfolgten das Ziel alle Lebensmittel in den besten und gesündesten Qualitäten einzukaufen und feil zu bieten, (...) [und] die schlechten, ungesunden, gefälschten und im Grunde teuersten Warenqualitäten vom Verkehr auszuschliessen²

Im Jahr 1921 wurde vom V.S.K. ein umfassendes Reformprogramm mit Richtlinien herausgegeben, welches anfänglich noch umgesetzt wurde. Später sind die Richtlinien durch den Krieg verdrängt und vergessen worden. Auszüge aus dem Protokoll des Aufsichtsrates vom 17. Dezember 1921 zeigen, dass ein grosser Teil der leitenden Personen das Ziel einer echten Genossenschaft, sowie ein faires Wirtschaftssystem für alle, verfolgten. Coop war in seinen Gründungsjahren also ein Teil der Konsumgenossenschaftsbewegung, welche ursprünglich ein solidarisches Wirtschaftssystem herbeiführen wollte. Davon ist im Jahr 2020 nichts mehr zu spüren.

¹ Der frühere Begriff Konsumverein entspricht in den meisten Fällen rechtlich einer Konsumgenossenschaft

² Hans Müller (1896): Die Schweizerischen Konsumgenossenschaften S.436-437